

Indien-Rede der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V.



Wird Indien eine Nation der Hindus? Die indische Demokratie vor der Herausforderung des Hindunationalismus

Clemens Jürgenmeyer (Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg)

**22. September 2018, 15.30 Uhr
Konstanz,
Altes Rathaus (Ratssaal)
(Kanzleistrasse 15, 78459 Konstanz)**

Die Indien-Rede ist Bestandteil eines im Jahre 2017 ins Leben gerufenen Veranstaltungszyklus der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V., bei welchem stets wichtige Themen der deutsch-indisch kulturellen und geistigen Beziehungen im Mittelpunkt stehen.

Die Indienrede der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V. wird in diesem Jahr von Clemens Jürgenmeyer, Wissenschaftler am Arnold-Bergstraesser-Institut in Freiburg und Preisträger des Rabindranath-Tagore-Kulturpreises 2015, gehalten. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Bereiche Entwicklungspolitik, Wahlbeobachtung und Wahlstudien, Internationale Politische Ökonomie, Hindunationalismus, ethnische Konflikte, indisches Parteiensystem, Parlamentarismus in Indien, Kastengesellschaft und Bürgerrechte. Seine regionalen Schwerpunkte liegen dabei in Indien und Südasien.

In seinem Vortrag stellt Clemens Jürgenmeyer die Frage in den Mittelpunkt, ob Indien eine Nation der Hindus wird und die indische Demokratie den Herausforderungen des Hindunationalismus gewachsen ist.

In Indien besteht seit Mai 2014 eine hindunationale Regierung unter Premierminister Modi. Seither häufen sich die Klagen über die zunehmende Intoleranz und Aggressivität hindunationaler Aktivisten, die mitunter rabiat gegen Andersdenkende vorgehen und dabei auch nicht vor tödlichen Attacken zurückschrecken. Grundlegende Bürgerrechte wie Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit seien bedroht. Die Times of India spricht sogar von einem soft fascism, der sich in Indien breit mache.

Indiens säkulare, demokratische Verfasstheit wird ohne Zweifel durch hindunationale Politiker und Aktivisten herausgefordert. Auch die kulturelle Vielfalt des Landes wird in Frage gestellt. Es erhebt sich die Frage, ob diese Bedrohung existenzieller Natur ist und die hindunationalen Kräfte Indien zu einem Hinduland, zu einem Hindusthan, umformen können.

Es gibt grundlegende Elemente der indischen Gesellschaft, die dieser eher pessimistischen Einschätzung der Lage entgegenstehen. Sie erlauben, ein optimistisches Bild der Entwicklung zu zeichnen. Die indische Tradition des argumentativen Austauschs, der religiösen und kulturellen Vielfalt und somit das säkulare und demokratische Indien werden – so seine These – Bestand haben und der Herausforderung des Hindunationalismus gewachsen sein.